

PROTOKOLL

der Herbstsynode am 4. Dezember 2014 in Liestal

Anwesende Abgeordnete 75

Entschuldigt abwesende Abgeordnete 16

- Irene Huber, Binningen
- Marie-Thérèse Delli, Binningen
- Ulrike Frede, Binningen
- Maria Moscufo, Birsfelden
- Theo Zahno, Birsfelden
- Hans Ruedi Erdin, Duggingen
- Pio Paganini, Muttenz
- Barbara Rothweiler, Oberwil
- Felix Reber, Pratteln-Augst
- Sandra Thomi, Pratteln-Augst
- Claudia Huser-Hilpert, Reinach
- Leo Uebelhart, Reinach
- Federica Getzmann, Reinach
- Maria Musy-Febré, Reinach
- Nadja Bergamasco, Sissach
- Bolzern Bruno, Zwingen

Unentschuldigt abwesende Abgeordnete 1

- Katharina Bron, Dittingen

Vakante Abgeordneten-Sitze 2

- Ettingen
- Pastoralkonferenz

Total Abgeordnete 94

Landeskirchenrat

- Ivo Corvini, Pfeffingen (Präsident)
- Wanda Bürgin, Liestal
- Albert Equey, Allschwil
- Kristin Gubler, Laufen
- Eleonora Knöpfel, Liestal
- Joseph Thali, Allschwil
- Alex Wyss, Reinach

Presse

- Alois Schuler, Kirche heute
- Patrick Griesser, Basler Zeitung
- Patrick Rudin, Basellandschaftliche Zeitung

Gäste

- Christoph Sterkman, Bischofsvikar
- Remo Meister, Askja
- Bettina Zeugin, Caritas
- Maria Gaetani, LK Veraltung
- Jean Ziegler, Präsident Synode Basel-Stadt

Entschuldigte Gäste

- Michael Bammatter, Generalsekretär Finanz- und Kirchendirektion

TRAKTANDEN

1. Begrüssung.....
2. Wahl der Stimmenzähler/-innen
3. Anlobungen
4. Mitteilungen.....
5. Protokoll der Frühjahrssynode (25. Juni 2014 in Bottmingen).....
6. Vereinbarung spanischsprachige Seelsorge BL/BS.....
7. Errichtung einer Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit der Röm.-kath. Kirche in BL/BS
8. Trägervereinbarung mit der Caritas beider Basel mit Verpflichtungskredit für die Jahre 2015, 2016 und 2017 von jährlich CHF 50'000.--
9. Verpflichtungskredit für die Jahre 2015, 2016 und 2017 von insgesamt CHF 50'000.-- für die Ausschaffung eines Konzeptes zur Verankerung der Diakonie und der Sozialen Arbeit in den Pastoralräumen des Kantons Basel-Landschaft (Aufbau von Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten (KRSD) durch die Caritas beider Basel
10. Beitrag von CHF 100'000.-- zu Gunsten der Caritas Schweiz für die Kriegsvertriebenen in Syrien und im Nordirak
11. Voranschlag 2014.....
 - 11.1 Information
 - 11.2 Vorstellung Voranschlag 2015 durch Landeskirchenrat
 - 11.3 Bericht der Prüfungskommission
 - 11.4 Eintreten/Detailberatung
 - 11.5 Beschlussfassung
12. Motion vom 25. Juli 2014 von Peter Bernd et al. betreffend Zukunft der Pensionskasse
13. Diverses

1. Begrüssung

Pascal Ryf, Präsident der Synode, begrüsst um 17.30 Uhr die Synodalen, die Mitglieder des Landeskirchenrats, den Vertreter des Bischofs, die Vertreter der Presse und die Gäste herzlich zur Herbstsynode.

Peter Bernd und Monika Fraefel, Pastorkonferenz, stimmen mit eindrücklichen Worten und Gedanken, die zum Nachdenken anregen, auf die Adventszeit und die Sitzung der Synode ein.

Pascal Ryf stellt fest und informiert:

- Die Unterlagen wurden drei Wochen vor der Synode rechtzeitig verschickt.
- Kristin Gubler Borer, Landeskirchenrätin, hat am 3. Dezember 2014 aus beruflichen Gründen ihren Rücktritt per 30. Juni 2015 aus dem Landeskirchenrat eingereicht. An der nächsten Synode erfolgt die Verabschiedung und die Wahl der Nachfolge.
- An acht Sitzungen wurde die Geschäftsordnung überarbeitet. Aufgrund der intensiven Überarbeitung kann die revidierte Geschäftsordnung erst im Laufe des nächsten Jahres zur Vernehmlassung zugestellt werden.
- Während der vergangenen Wochen konnten einige Jubiläen gefeiert werden. Einige seien zur Würdigung kurz erwähnt:
Die Missione Cattolica Italiana Allschwil-Leimental feierte ihr 50-jähriges Jubiläum.
Die Stiftung Arbeitslosenrappen, gegründet durch das ökumen. Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, besteht seit 30 Jahren.
Die Ehe- und Partnerschaftberatung feiert zusammen mit dem Stelleninhaber Norbert Engeler das 10-jährige Jubiläum.
- Eine Motion zur Überprüfung der Lohnklassen der Anstellungs- und Besoldungsordnung der Landeskirche (ABO) wurde von Peter Bernd, Daniel Fischler, Monika Fraefel, Ralf Kreiselmeyer, Beat Siegfried, Felix Terrier und Niggi Thurnherr eingereicht. Gemäss § 25 Absatz 3 der Geschäftsordnung wird die Behandlung auf die Geschäftsliste der nächsten Sitzung gesetzt.
- Am Ende der Sitzung wird Christoph Gysin, ehemaliger Präsident der Synode, zur Verabschiedung begrüsst.

://: Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Wahl der Stimmzähler/-innen

://: Als Stimmzähler/innen werden gewählt:
René Segginger, Münchenstein
Felix Wehrle, Muttenz
Bernhard Cueni, Röschenz

3. Anlobungen

Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat, nimmt die Anlobung von Lukas Gschwind, Therwil-Biel-Benken, Beatrice Simmen, Allschwil, und Stephan Bär, Waldenburgertal, vor.

Sie geloben, in ihrem Amte der Römisch-katholischen Kirche nach besten Kräften zu dienen, die kirchlichen Vorschriften, die Verfassung und die Verordnungen der Landeskirche zu beachten und ihre Amtspflichten zu erfüllen.

4. Mitteilungen

Ivo Corvini, Präsident der Landeskirche informiert:

Am 15. April 2015 findet ein Treffen der Synodalen Basel-Landschaft und Basel-Stadt mit Bischof Felix Gmür statt. Hauptthema wird die Gleichstellungsinitiative sowie weitere Themen sein.

Der gekündigte Kirchenverwalter Patrick Schäfli hat seine Kündigung angefochten. Das Verfahren ist nun bei der Rekurskommission hängig. Ivo Corvini betont, dass die Kündigung nicht im Zusammenhang mit der politischen Haltung von Patrick Schäfli steht.

Der Brief mit der Ansprache von Papst Franziskus anlässlich des Ad-limina-Besuches der Schweizer Bischöfe der Römisch-katholischen Zentralkonferenz (RKZ) soll allen Behördenmitgliedern zugänglich gemacht werden. Der Brief wurde allen Mitgliedern der Synode zugestellt.

Die Gleichstellungsinitiative wurde deutlich angenommen (27% Stimmbeteiligung). Der Landeskirchenrat dankt für den guten Ablauf. Ein spezieller Dank geht an die Verwaltung der Landeskirche. Die Verfassungsänderung ist nun beim Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft zur Genehmigung hängig. Formell sollte die Änderung per 1.1.2015 in Kraft treten.

Eleonore Knöpfel, Landeskirchenrätin, informiert:

Die Fachstelle Katholisch bl.bs, mit Sarah Biotti, Diakonie, und Judith Borter ev.-ref. Pfarrerin an der Evangelisch-reformierten Kirche Baselland, Fachstelle Gender und Bildung, erarbeiten ein Konzept für ein Palliative-Care-Team mit einer 10%-Stelle, befristet auf 2 Jahre. Das Palliative-Care-Team unterstützt Menschen, die palliativ begleitet werden können.

5. Protokoll der Frühjahrssynode (25. Juni 2014 in Bottmingen)

Folgende Änderungen werden im Protokoll der Frühjahrssynode vom 25. Juni 2014 vorgenommen:

Seite 1, Anwesende: Landeskirchenrat: Christian Schaller, Binningen, ist nicht mehr Landeskirchenrat, anwesend ist sein Nachfolger: Josef Thali, Allschwil, Landeskirchenrat.

Traktandum 12, Seite 10: Denise Pfäffli, ist aus **Pratteln** (nicht Augst).

Traktandum 17, Seite 12. Dem Verpflichtungskredit von **CHF 90'930.00** (Basis 2014) (nicht CHF 90'9300.00)... wird zugestimmt.

::: Das Protokoll wird (mit diesen Änderungen) einstimmig genehmigt und dem Verfasser Pascal Ryf verdankt.

6. Vereinbarung spanischsprachige Seelsorge BL/BS

Joe Thali, Allschwil, Landeskirchenrat: Die Vereinbarung wurde von Roland Kobler, Geschäftsführer der RKK BS, und Christoph Sterkman, Bischofsvikar, ausgearbeitet. Wird die Vereinbarung angenommen, ist die Finanzierung klar geregelt, je die Hälfte der Kosten übernehmen die Landeskirche BL und die RKK BS.

Viktor Lenherr, Aesch: Die Prüfungskommission hat den Antrag geprüft und empfiehlt diesem zuzustimmen. Er wünscht aber eine sorgfältigere Formulierung, d.h. es sollte einfacher zu lesen sein.

::: Der Vereinbarung zur Organisation und Mitfinanzierung der regionalisierten spanischsprachigen Seelsorge der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft wird mit grossem Mehr zugestimmt.

7. Errichtung einer Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit der Röm.-kath. Kirche in BL/BS

Joe Thali, Allschwil, Landeskirchenrat: Die Fachstelle Jugendarbeit des Dekanats Liestal wurde aufgehoben, da die Kirchgemeinde diese nicht mehr weiterführen wollte. Seit November 2013 ist Remo Meister, ehemals Bundesleiter Jubla Schweiz, Stellenleiter der Askja.

Im Sommer 2014 wurde die Jubla in die Fachstelle integriert, da der Kantonspräsident seine Stelle gekündigt hatte. Die neu zu bildende Stelle darf nicht teurer werden. Remo Meister ist in der Begleitkommission, welche die Zusammenlegung von Askja und ecco prüft. Standort soll der Knotenpunkt F80 an der Feierabendstrasse in Basel werden, Kompetenzzentrum für Jugendarbeit. Das Zusammenlegen der Stellen verspricht eine neue Dynamik. Die Anstellungen der neuen Fachstelle erfolgen durch die Landeskirche BL. Die Synode BS hat dem Antrag des Kirchenrates zugestimmt, einen gemeinsamen Vertrag mit BL und BS auszuarbeiten. Das Haus an der Feierabendstrasse wurde der Kirche BS geschenkt mit der Auflage, dass es für die Jugend genutzt wird.

Remo Meister, Askja: Das Zusammenlegen der Stellen ergibt mehr Synergien und ermöglicht eine Zusammenarbeit mit nationalen Gremien. Das Zusammenführen an einen Standort ist für die Kundschaft eine Erleichterung.

Felix Wehrle, Muttenz: Stellt fest, dass 5 Stellenprozente mit der Zusammenlegung abgebaut werden. Trotzdem entstehen Mehrkosten.

Viktor Lenherr, Aesch: Die Prüfungskommission beantragt, die zum Teil mangelhafte Vorlage zu überarbeiten und einen Vertrag bis zur Frühjahrssynode auszuarbeiten.

Siegfried Bantle, Liestal: Begrüsset die gemeinsame Stelle, unterstützt jedoch den Antrag, einen gemeinsamen Vertrag mit BL und BS zuhanden der Frühjahrssynode auszuarbeiten.

Jean Albert Fontana, Binningen: Die Randkosten sollten besser ausgearbeitet werden.

Remo Meister, Askja: Das Haus an der Feierabendstrasse gehört der Kirche BS. Die Miete wird von der Kirche subventioniert. Die Büroräumlichkeiten werden gemeinsam genutzt.

Janine Galgiani, Arlesheim: Arbeitet Askja nur für den Kanton BL oder wird an gemeinsame Projekten gearbeitet?

Remo Meister, Askja: Projekte werden bereits heute schon gemeinsam mit einem ungefähr gleichen Aufwand realisiert.

Janine Galgiani, Arlesheim: Gemäss Vorlage verteilen sich die Kosten auf 1/3 Basel-Stadt und 2/3 Basel-Landschaft.

Remo Meister, Askja: Die Stellenprozente teilen sich auf, Askja 80% und ecco 50%. Seine Stelle beinhaltet mehr Arbeit für BL und die gemeinsamen Projekte sind ein kleines Pensum der ganzen Arbeit.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Der Kosten werden finanziell aufgeteilt gemäss Stellenprozent. Im Zuge der Reorganisation aller Stellen sollten alle Stellen genau überprüft werden. Albert Equey begrüsst den Antrag, einen Vertrag auszuarbeiten.

://: Die Errichtung einer Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit der Römisch-katholischen Kirche in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt (kja) wird mit 35 Nein-Stimmen, 26 Ja-Stimmen und 7 Enthaltungen abgelehnt.

://: Der Antrag der Prüfungskommission, einen gemeinsamen Vertrag mit den Kirchen BL und BS zuhanden der Frühjahrssynode 2015 auszuarbeiten, wird mit grossem Mehr genehmigt.

8. Trägervereinbarung mit der Caritas beider Basel mit Verpflichtungskredit für die Jahre 2015, 2016 und 2017 von jährlich CHF 50'000.--

Joe Thali, Landeskirchenrat: Die vor ca. 10 Jahren erstellte Trägervereinbarung wird per Ende Jahr 2014 gekündigt. Die Trägervereinbarung soll nun alle 3 Jahre verlängert werden.

Die Caritas beider Basel ist ein Kompetenzzentrum der Römisch-katholischen Kirche. Früher stellten die Klöster die Diakonie sicher. Während der Hochkonjunktur ist es den Menschen in unserem Lande gut gegangen. Mit der Arbeitslosigkeit in den 70er-Jahren wurde die Arbeit der Caritas jedoch sehr gestärkt. Eine Verlängerung der Trägerschaft ist gerechtfertigt.

Bettina Zeugin, Caritas: Gerne würde Bettina Zeugin zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich über die Arbeit der Caritas berichten. Die Caritas beider Basel ist ein katholisches Hilfswerk. Ein zentrales Thema ist die Armut bei uns und weltweit. Die Caritas Basel ist im Stadtkanton stärker verankert, soll nun aber auch im Landkanton präsenter werden. Der Caritas-Markt an der Ochsenengasse 12 in Basel wird z.B. auch von sehr vielen Menschen aus dem Landkanton aufgesucht. Bettina Zeugin bittet die Versammlung, in das Geschäft einzutreten.

Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat: Der Verpflichtungskredit über 3 Jahre gibt der Caritas Sicherheit für die Planung.

Joe Thali, Landeskirchenrat: Beide Kantone sollten dem Verpflichtungskredit zustimmen. BS hat der Trägervereinbarung bereits zugestimmt.

Josef Küng, Reinach: Der Wortlaut der Trägervereinbarung soll nochmals überarbeitet werden und nochmals an der Frühjahrssynode vorgelegt werden.

Claudia Gass, Frenkendorf: Die Vorlage muss genau überarbeitet werden. Wenn die Situation klar ist, soll nochmals darüber abgestimmt werden.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Jede Organisation braucht eine gewisse Sicherheit und man weiss nicht, wie es in drei Jahren aussehen wird. Einen Antrag zur Finanzierung zusätzlicher Projekte kann jederzeit gestellt werden. Evtl. sollten alle bestehenden Verträge angeschaut und angepasst werden.

Barbara Scheibler, Pastoralikonferenz: Kennt die Arbeit von Innen und das Engagement sehr gut, da sie bis vor 2 Jahren Delegierte der Pastoralikonferenz gewesen war. Die Caritas ist das diakonische Gesicht und sie bittet, der Trägervereinbarung zuzustimmen.

Janine Galgiani, Arlesheim: Der Verpflichtungskredit von CHF 50'000.— soll jedes Jahr ins Budget aufgenommen und nicht über 3 Jahre gesprochen werden.

Felix Terrier, Pastoralikonferenz: Die Caritas hätte keine Sicherheit, wenn der Betrag jährlich budgetiert würde. Der Beitrag wäre nicht gesichert, da er bei jeder Budgetsitzung gestrichen werden könnte. Die Trägervereinbarung mit dem Verpflichtungskredit über drei Jahre gibt Sicherheit für die wertvolle Arbeit der Caritas.

Er stellt den Antrag: Die Trägervereinbarung im Wortlaut zu korrigieren.

Stefan Fraefel, Liestal: Der Wortlaut kann hier nicht geändert werden. Die Landeskirche und die Caritas müssen korrigieren und eine neue, saubere Vorlage der Frühjahrssynode vorlegen. In Bezug auf Verpflichtungskredite sollen alle Organisationen gleich behandelt werden.

Joe Thali, Allschwil, Landeskirchenrat: Die Landeskirche und die Caritas werden die Fehler korrigieren.

Felix Wehrle, MuttENZ: Wir sollten nicht päpstlicher sein als der Papst und dem Verpflichtungskredit zustimmen. Für die Planung ist dieser Kredit sehr wichtig.

Siegfried Bantle, Liestal: Die Vorlage soll zurückgewiesen werden und für das Jahr 2015 CHF 50'000.— gesprochen werden. Der Frühlingsynode soll eine korrekte Vorlage vorgelegt werden.

Antrag: Rückweisung des Antrags und Auftrag, einen neuen, korrekten Vertrag auszuarbeiten.

::: Der Antrag von Siegfried Bantle auf Zurückweisung der Vorlage wird mit 26 Ja-Stimmen, 37 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

::: Der Trägervereinbarung mit der Caritas beider Basel wird mit 45 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen zugestimmt.

9. 50'000.— für die Ausschaffung eines Konzeptes zur Verankerung der Diakonie und der Sozialen Arbeit in den Pastoralräumen des Kantons Basel-Landschaft (Aufbau von Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten (KRSD) durch die Caritas beider Basel

Verpflichtungskredit für die Jahre 2015, 2016 und 2017 von insgesamt CHF 50'000.00. Joe Thali, Allschwil, Landeskirchenrat: Der Entscheidungsprozess in Bezug auf die Pastoralräume ist im Gange. In den Pfarreien der Pastoralräume werden Schwerpunkte gesetzt wie Liturgie, Diakonie, Katechese, Koinonia. Einige Gemeinden im Kanton verfügen bereits über eine feste Diakoniestelle und Sozialstelle. Beim Aufbau von kirchlichen regionalen Sozialdiensten geht es primär darum, die Pastoralräume zu unterstützen.

Viktor Lenherr, Aesch: Die Prüfungskommission diskutierte die Vorlage intensiv. Was interessieren könnte, kommt in der Vorlage zu wenig vor z.B. was gibt es schon für Angebote, was ist bereits vorhanden. Es ist wichtig, dass keine parallelen Strukturen aufgebaut werden. Die Vorlage ist für eine Entscheidung nicht reif. Die Prüfungskommission stellt den Antrag, die Vorlage zu überarbeiten, um diese dann erneut der Synode vorzulegen.

Denise Pfäffli, Pratteln: Empfiehlt die Vorlage abzulehnen, da vor allem der hohe Stundenlohnansatz von CHF 120.— negativ auffällt.

Bettina Zeugin, Caritas: Aus dem Konzept geht nicht alles klar hervor. Ziel wäre es aber, Ressourcen zu bündeln. Der Stundenlohnansatz von CHF 120.— entspricht dem eines Sozialarbeiters.

Anita Bingisser, Allschwil: Nimmt Bezug auf die Eingangsworte der Synode. Sie empfiehlt, die Vorlage anzunehmen und nicht zu viel zu zweifeln.

Peter Bernd, Pastoralkonferenz: Der Antrag ist als Hilfestellung für die Pastoralräume gedacht. Caritas ist eines der Hauptthemen der Pfarreien. Sozialdienste gibt es meist nur in grösseren Pfarreien, da sich kleine Pfarreien eine fachliche Stelle nicht leisten können.

Barbara Scheibler, Pastoralkonferenz: Die Sozialdienste der Pfarreien arbeiten mit den staatlichen Sozialdiensten und Behörden flächendeckend zusammen. Jeder Pastoralraum verfügt über eine unterschiedliche Struktur. Mit der Ausarbeitung des Konzeptes wird Vorarbeit für die Pastoralräume geleistet und die Pastoralräume könnten alle davon profitieren.

Joe Thali, Landeskirchenrat: In den Pfarreien wäre man froh über karitative Arbeit. Er ist überzeugt, dass Caritas eine sehr wichtige Aufgabe innerhalb der Pfarreien ist. Kirchensteuern werden ja oft bezahlt, gerade weil die Kirche karitativ tätig ist.

Felix Wehrle, MuttENZ: Ein Projekt auszuarbeiten, das nicht gesichert ist, mit einem Stundenlohnansatz von CHF 120.—, lehnt er ab.

Viktor Lenherr, Aesch: Die Prüfungskommission beantragt, die Vorlage nochmals genau zu überprüfen.

::: Dem Verpflichtungskredit wird mit 50 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen zugestimmt.

10. Beitrag von CHF 100'000.— zu Gunsten der Caritas Schweiz für die Kriegsvertriebenen in Syrien und im Nordirak

Ivo Corvini, Landeskirchenrat: Die Ansprache von Papst Franziskus, in welcher er verschiedene Themen und Problematiken in der Schweiz anspricht, wurde zu Beginn der Synode aufgelegt. 100'000'000 Christen werden auf der ganzen Welt verfolgt. Die Opfer dieser Verfolgungen sollen mit diesem Beitrag unterstützt werden.

Viktor Lenherr, Aesch: Die Prüfungskommission empfiehlt, dem Beitrag zuzustimmen.

::: Dem Beitrag zu Gunsten der Caritas Schweiz für die Kriegsvertriebenen in Syrien und Nordirak wird mit grossem Mehr und 1 Nein-Stimme zugestimmt.

Joe Thali, Allschwil, Landeskirchenrat: Albert Schnyder von der Caritas war im Irak und hat die schreckliche Situation gesichtet. Albert Schnyder könnte als Berichterstatter evtl. zu einer Synode eingeladen werden.

11. Voranschlag 2015

11.1 Information

11.2 Vorstellung Voranschlag 2015 durch Landeskirchenrat

11.3 Bericht der Prüfungskommission

11.4 Eintreten/Detailberatung

11.5 Beschlussfassung

11.1 Information

Albert Equey, Landeskirchenrat: Das Budget 2015 erscheint erstmals in neuem, übersichtlicherem und gut lesbarem Querformat. Das Budget 2015 wurde unter der Leitung von Martin Kohler mit Hilfe von Maria Gaetani und Albert Equey erstellt. Ein grosser Dank geht deshalb an Martin Kohler und Maria Gaetani.

11.2 Vorstellung Voranschlag 2015 durch Landeskirchenrat

Die Prüfungskommission entdeckte leider einen Fehler im Konto 5204 Fachstelle Religionsunterricht. Der Ertrag beträgt nicht minus CHF 37'140.—, sondern plus CHF 37'140.—. Dieses Feld wurde nicht in der Berechnung berücksichtigt, so sind die effektiven Einnahmen um CHF 37'140.— höher als im Voranschlag ausgewiesen.

In allen Konten „Sozialaufwand“ sind die Kosten für die an der letzten Synode beschlossene Abfederung der Erhöhung der Arbeitnehmerbeiträge enthalten.

Im Konto 51 „Verwaltung“ sind die zusätzlichen Kosten für die Aushilfe während der Vakanz der Stelle des Verwalters nicht budgetiert. Die Konten 5200 „Jungwacht/Blauring“ und 5202 „ASKJA“ werden nach den entsprechenden Detailverhandlungen zusammengeführt.

Im Konto 5310 „Kommission Migratio“ ist die Polenseelsorge neu als eigenständige Seelsorge getrennt von der albanischsprachigen aufgeführt. Neu sind auch die Beiträge an die beiden Gemeinschaften der syro-albanischen Katholiken in Allschwil und Liestal.

Im Konto 5600 „Institutionen“ ist die bewilligte „Internationale Nothilfe“ von CHF 100'000.— enthalten.

Der Vergleich mit der Rechnung 2013 zeigt, wie sehr die Landeskirche von den Kirchensteuern der juristischen Personen abhängig ist. Der Vergleich zeigt aber auch, wie stark die Kirchgemeinden von den Einnahmen aus der Quellensteuer profitieren, während die Landeskirche den grössten Teil der Ausgaben für die fremdsprachigen Personen bezahlen muss.

11.3 Bericht der Prüfungskommission

Viktor Lenherr, Aesch: Die Prüfungskommission hat sich an zwei Sitzungen mit dem Budget befasst. Noch nie wurden so gute Unterlagen und ein so gutes Budget ausgearbeitet. Die Prüfungskommission empfiehlt, den Voranschlag 2015 zu genehmigen.

11.4 Eintreten/Detailberatung

Janine Galgiani, Arlesheim: Konto 5204.3011, im Jahr 2013 wurde der doppelte Betrag verrechnet, da dieser im Jahr 2012 vergessen ging. Im Budget 2015 findet sich kein Beitrag. Wurde der RU am Gymnasium Laufen neu geregelt?

Albert Equey und Eleonore Knöpfel, Landeskirchenräte: Gemäss Information der Fachstelle BS und BL fällt diese Position weg.

Konto 5204.3187 weist einen Mehrertrag von CHF 37'180.— aus. Die CHF 37'180.—sind der Lohnanteil von Hanspeter Liechty für interkantonale Arbeitsleistungen. Diese müssen der Landeskirche vergütet werden.

Ralf Kreiselmayr, Pastoralikonferenz: Das Gymnasium Laufen erhält einen Beitrag. Diese Regelung hängt mit der Übernahmevereinbarung des Laufentals zum Kanton Basel-Landschaft zusammen.

Felix Terrier, Aesch, Pastoralikonferenz: Der Religionsunterricht an der Sekundarschule wurde durch den Kanton Bern getragen.

Eleonore Knöpfel, Landeskirchenrätin: Die Fachstelle BS und BL erstellt das Budget zuhanden der Landeskirche.

Janine Galgiani, Arlesheim: Konto 5218, die einzelnen Posten sollen in Zukunft detailliert aufgeführt werden.

Felix Terrier, Aesch, Pastoralikonferenz, wünscht über Konto 5220.3185 Auskunft.

Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat: Oemk plant ein Projekt zum Thema „Schenk dir einen Moment der Stille“. Das Projekt ist noch in Planung.

Renate Benz, Liestal: Fremdsprachigen-Seelsorge soll geändert werden in Anderssprachigen-Seelsorge.

Christoph Sterkman, Bischofsvikar: Unterstützt das Anliegen, da Französisch und Italienisch Landessprachen sind.

Joe Thali, Landeskirchenrat: Die Italienischsprachigen-Seelsorge Allschwil-Leymental steht in einer Optimierungsphase und wird neu strukturiert.

Änderungsantrag zum Voranschlag 2015 der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft der Kirchgemeinden Allschwil und Schönenbuch:

Erich Fischer, Allschwil-Schönenbuch: Die Ausfinanzierung der Pensionskassen ist für die Kirchgemeinden eine grosse Belastung und ein grosser Mehraufwand. Mit dem einmaligen Beitrag kann den Kirchgemeinden mehr Zeit gegeben werden, um gute Lösungen zu finden.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Der Finanzausgleich der Landeskirche ist klar definiert. Der Antrag gehört nicht in das Budget, sondern in die Rechnung 2014. Er bittet, den Antrag zurückzuziehen und in der Frühjahrssynode wieder neu einzugeben, da die Rechnung 2014 noch nicht erstellt ist.

Viktor Lenherr, Aesch: Mit dem Antrag soll auf den Rechnungsabschluss 2014 gewartet werden.

Der Landeskirchenrat wird bei einem guten Abschluss einen Vorschlag vorlegen.

Martin Kissling, Allschwil, möchte wissen, warum der Landeskirchenrat die Finanzen so optimistisch sieht.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Die Steuereinnahmen der juristischen Personen werden voraussichtlich höher ausfallen.

Felix Terrier, Aesch, Pastoralkonferenz: Von den Budgetzahlen sollte man ausgehen können und auch mit diesen Zahlen rechnen können.

Josef Küng, Reinach: Im Budget 2015 wird mit Steuereinnahmen von rund CHF 4'500'000.— gerechnet. Diese Zahlen können jedoch stark schwanken und sind eine vorläufige Annahme. Der Antrag Allschwil soll nochmals mit der Rechnung 2014 gestellt werden. In dieser Grössenordnung sollte nicht Geld ausgegeben werden.

Stefan Fraefel, Liestal: Mit dem Antrag würden alle Kirchgemeinden mehr Beiträge erhalten. Nur bedürftige Kirchgemeinde sollten mehr Beiträge erhalten.

Erich Fischer, Allschwil-Schönenbuch, wünscht, dass über den gestellten Antrag abgestimmt wird.

::: Der Budgetantrag der Synodalen der Kirchgemeinden Allschwil und Schönenbuch, den Budgetposten 5400.3410 Finanzausgleich Kirchgemeinden einmalig für das Jahr 2015 um CHF 250'000.— zu erhöhen, wird mit 49 Neinstimmen, 11 Ja-Stimmen und 10 Enthaltungen abgelehnt.

Budgetantrag von Felix Terrier, Pastoralkonferenz, betr. Ziffer 5400 oder 5600. Substantielle Unterstützung der einzelnen Pastoralraumprojekte für das Jahr 2015 von CHF 200'000.—

Felix Terrier, Aesch, Pastoralkonferenz: Mit der Erstellung der Pastoralräume sind die Kirchgemeinden stark gefordert. Aufgrund des Budgets können Zeichen gesetzt werden. Er bittet um Annahme des Antrags.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Bei einem Budgetantrag sind keine Verpflichtungen über mehrere Jahre möglich. Der Antrag kann nur für das Jahr 2015 gestellt werden. Die Pastoralraumbildung liegt primär in der Verantwortung der Pfarreien. Kirchgemeinden, die wegen dieses Prozesses in finanzielle Nöte kommen, können einen gezielten, begründeten Antrag an die Landeskirche richten.

Viktor Lenherr, Aesch: Die Prüfungskommission konnte zu diesem Antrag keine Stellung nehmen. Er unterstützt die Begründung von Albert Equey.

Felix Terrier, Aesch, Pastoralkonferenz: Er stellt den Antrag, ins Budget 2015 den Beitrag von CHF 200'000.—aufzunehmen.

::: Der Budgetantrag von Felix Terrier, Pastoralkonferenz, wird mit 38 Nein-Stimmen, 26 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen abgelehnt.

Felix Wehrle, Muttenz: Die Steuereinnahmen werden einmal sehr tief, dann wieder sehr hoch angesetzt. Vom Kassier möchte er wissen, warum das so ist.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Die Finanzdirektion des Kantons Basel-Landschaft ist die einzige Quelle für die Zahlen, mit welchen gerechnet werden kann. Die vorliegenden Zahlen könnten in etwa der Wirtschaftslage des Kantons entsprechen.

Siegfried Bantle, Liestal, möchte zum Konto 5900.4220 wissen, ob das Projekt schon angegangen wurde.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Für die Prüfung braucht es noch Fachpersonen und einen Verwalter.

11.5 Beschlussfassung

Albert Equey, Landeskirchenrat, präsentiert die Zahlen für die Beschlussfassung:

Ertrag neu: CHF 11'240'780.—
Mehrertrag neu: CHF 748'333.—

::/: Die Synode genehmigt den Voranschlag 2015 mit einem Gesamtaufwand von CHF 10'492'450.--, einem Ertrag von CHF 11'240'780.— und einem Mehrertrag von CHF 748'333.— mit 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung.

12. Motion vom 25. Juli 2014 von Peter Bernd et al. betreffend Zukunft der Pensionskasse

Peter Bernd, Pastoralkonferenz: Es gibt Kirchgemeinden, die bereits die Angestellten mit zusätzlichen Beiträgen unterstützten und Kirchgemeinden, die das nicht machen. Das Ziel der Motion wäre, etwas präventiv zu unternehmen, zu prüfen und in die Zukunft zu schauen. Junge Arbeitnehmende, die Beiträge an die Pensionskasse zahlen, fehlen.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Die Motionäre stellen Forderungen, welche per Gesetz erfüllt sein müssen oder die schon im Stiftungsreglement geregelt sind, wie Gleichbehandlung aller Versicherter, freiwillige Beiträge des Arbeitgebers, oder Forderungen, welche die Entscheidungskompetenz des Landeskirchenrates übersteigen, wie Evaluation und Vorschläge zu einer Fusion unter Würdigung der Anliegen der Arbeitnehmerschaft.

Dem Landeskirchenrat ist es ein Anliegen, dass die Mitarbeitenden gut gegen die Risiken im Alter und bei Invalidität sowie Krankheit versichert sind. Die St. Heinrich-Stiftung sichert den Mitarbeitenden im Alter und bei Invalidität zusammen mit der AHV oder IV eine Lebensführung ohne grössere Einbussen. Die Verwaltung der Stiftung und der Stiftungsrat sehen die möglichen Probleme der Altersstruktur der Stiftung und suchen bereits jetzt nach Lösungen. Der Landeskirchenrat beantragt deshalb, die Motion als nicht erheblich zu erklären.

::/: Die Motion vom 25. Juli 2014 wird mit grossem Mehr als nicht erheblich erklärt.

13. Diverses

Christoph Gysin, ehem. Synodenpräsident, wird von seinem Nachfolger Pascal Ryf verabschiedet. Christoph Gysin war seit 1985 Mitglied der Synode und seit 2009 stand er dieser vor. Aus gesundheitlichen Gründen musste er sein Mandat in neue Hände legen. Pascal Ryf wünscht ihm alles Gute, vor allem aber gute Gesundheit.

Benno Bächtiger, Binningen, möchte wissen, wie weit der Prozess der Pastoralräume fortgeschritten ist und wann diese umgesetzt werden.

Christoph Sterkman, Bischofsvikar: Ein Pastoralraum wurde bereits errichtet. Ende Jahr werden die Leistungstypen der Pastoralräume und die Grenzen neu bestimmt. Neu wird es 7 Pastoralräume geben. Bis 2016 müssen alle Pastoralräume errichtet sein. Beim Typ A muss die Organisation und Zuordnung des Pastoralraums intern geregelt werden.

Siegfried Bantle, Liestel: Es wurden Vernehmlassungen durchgeführt, er bittet um Information.

Albert Equey, Landeskirchenrat: Zwei Vernehmlassungen sind hängig: Finanzausgleich, hier werden verschiedene Varianten ausgearbeitet. Externe Revision für Kirchgemeinderechnungen, diese ist ausgearbeitet, jedoch noch nicht behandelt. An der Präsidenten- und Kassier Konferenz soll darüber informiert werden.

Felix Terrier, Aesch, Pastoralkonferenz: Über viele Anträge und Vorlagen wurde abgestimmt und abgelehnt. Wie wird die Hilfe der Landeskirche gegenüber der Kirchgemeinden aussehen?

Albert Equey, Landeskirchenrat: Es werden von den Kirchgemeinden verschiedene Anfragen eingehen in Bezug auf finanzielle Unterstützung, juristische Hilfestellung und andere Anliegen und Probleme. Diese Anfragen werden individuell behandelt.

Joe Thali, Landeskirchenrat, unterbreitet einen sachbezogenen Vorschlag. Die Projektleiter der Pastoralräume sollen sich zusammensetzen und ein Konzept ausarbeiten.

Otto Thommen, Liestal: Eine Vorprüfung der diversen Vorlagen durch die Prüfungskommission wäre erwünscht.

Viktor Lenherr, Aesch: Die Prüfungskommission erhält die Vorlagen erst, wenn der Landeskirchenrat darüber beschlossen hat. Wenn die Prüfungskommission die Vorlagen frühzeitig erhalten würde, könnten diese noch angepasst werden.

Werner Husi, Arlesheim, unterstützt das Anliegen von Otto Thommen und Viktor Lenherr und wünscht besser ausgearbeitete Vorlagen. Es sollen Kontrollpersonen definiert werden und die Verantwortlichkeiten gehören zwingend in eine Vorlage.

Bernhard Cueni, Röschenz, dankt für das feine Weihnachtsgebäck, welches an jedem Platz zu finden war.

- Pascal Ryf, Präsident Synode: Weist nochmals auf das Treffen mit den Synodalinnen und Synodalen BS und BL und Bischof Felix Gmür vom Mittwoch, 15. April 2015 in Muttenz hin.
- Das Datum der Frühjahrssynode wird noch mitgeteilt.
- Ein Dankeschön richtet er an Maria Gaetani und Martin Kohler für die grosse Arbeit während der Vakanz des Verwalters.

Allen Synodalinnen und Synodalen wünscht er eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ende der Versammlung: 21.30 Uhr.

Muttenz, 11. April 2015

Für das Protokoll:

Franziska Baumann
Protokollführerin

Ergänzung: Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 30. Juni 2015 statt, Ort wird noch mitgeteilt.